

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 105 (1979)

Heft: 30

Illustration: [s.n.]

Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALBERT EHRISMANN

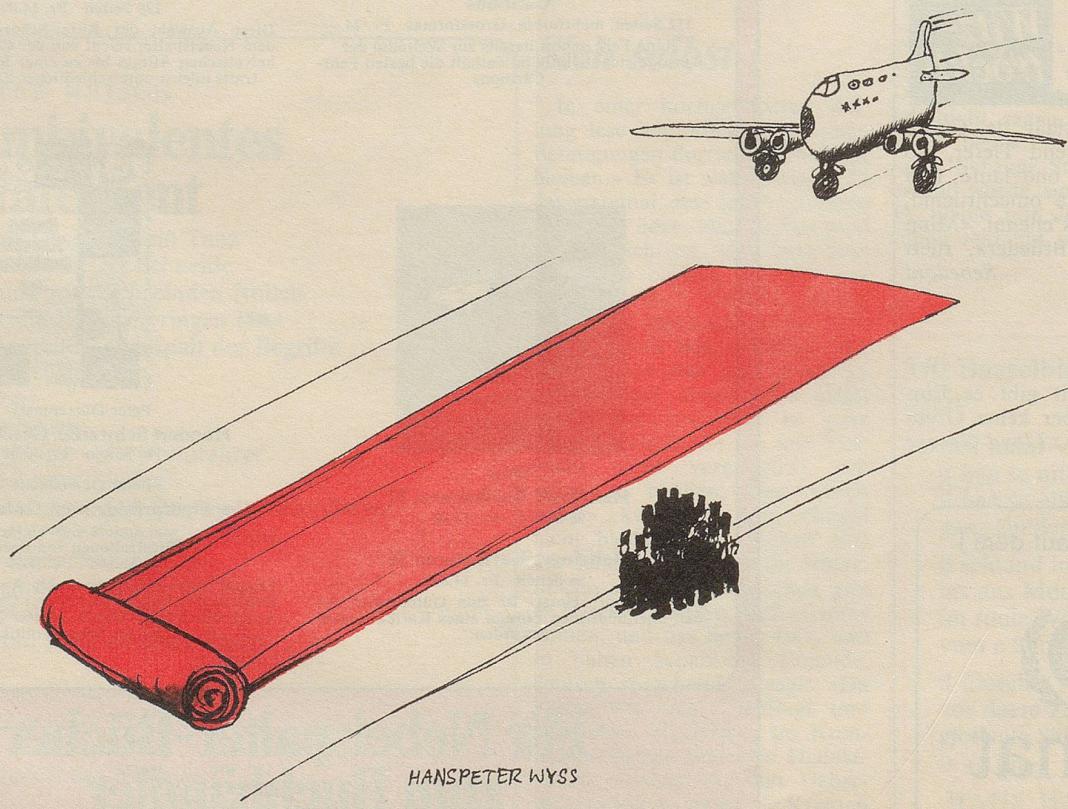
Von der Fäulnis und von Pinien, Kerbel und dem Gras

Wenn ich's recht verstanden habe:
sonnenlos – kein Sternenlicht?
Wenn ich's recht verstanden habe:
mondlos – Flut und Ebbe nicht?
Wenn wir's recht verstehen würden,
gäb's nicht die-da-der-du-das,
wüchsen Wüsten nicht noch Schlammland –
grünen Pinien, Kerbel, Gras.

«Wenn ich mir was wünschen dürfte ...»
So fing einst ein Singsang an.
Wenn ich wirklich wünschen dürfte,
wie ich's in der Wolle spann –
wär noch Zeit, dass ich's bedächte,
Träume wöge nach Gewicht,
liebte, glaubte – dieses, jenes:
und ein Dümmeres aber nicht?

Wüsst nicht, dass die kleine Erde
sich um *eine* Sonne dreht,
und die Sonne nicht, wie's Kinder
meinen, freundlich auf- und untergeht –
Firne, Gletscher schmelzend fliehen,
die Gebirge schrumpfend sind,
weggeschrubbt von Schnee und Regen,
Sternschlag, Eis, Gewitterwind?

Wüsst nicht – aber will ich's wissen?
Sind die Köpfe manchmal leer.
Und dann muss ich wieder fragen
(nicht nach Sonne, Mond und Meer):
ob wir, was wir wissen könnten,
klüglich tun (und auch: nicht tun),
uns zu Lust, zu aller Nutzen –
oder faul in Fäulnis ruhn?



HANSPETER WYSS